

# Schreiben Sie Ihre Weihnachtsgeschichte

Ein Jahrhundert Weihnachten: Leser erzählen von besonderen Erlebnissen zum Weihnachtsfest

**Das erste Weihnachtsfest in der neuen Wohnung, im Käfer in der Weihnacht bei Schneetreiben durch den Elm, der erste Auftritt beim Krippenspiel: Schreiben Sie uns Ihre Erinnerungen an die Weihnachtsfeste vergangener Jahrzehnte.**

**Weihnachten 1907:** Der erste Steiff-Teddy, ein neuer Matrosenanzug,

der Duft von Bratäpfeln. Erinnerungen an das Weihnachtsfest. Schreiben Sie uns, welche Geschichten Ihr Großvater oder die Urgroßmutter Ihnen erzählt hat!

**Weihnachten 1947:** Kurz nach Kriegsende. Familien sind entzweit, es mangelt an Nahrung. Ein Fest der Hoffnung

**Weihnachten 1957:** Das erste Auto vor der Tür, der erste Fernseher im Wohnzimmer, eine Eisbombe zum

Nachtsch – wie haben Sie vor 50 Jahren Weihnachten gefeiert? Schreiben Sie uns von Ihren Erinnerungen an die Weihnachtsfeste der Nachkriegszeit.

**Weihnachten 1987:** Zum ersten Mal Weihnachten in der Karibik, eine Party mit Schulfreunden oder als Geschenk das neue Album von Ron- do Veneziano oder Tina Turner.

**Weihnachten 2007:** Die Weihnachts- post wird per E-Mail verschickt, un-

ter dem Tannenbaum liegt ein I-Phone und das Weihnachtsessen liefert das Sterne-Restaurant, am 2. Feiertag geht es nach Garmisch.

Wir veröffentlichen die schönsten Weihnachtserinnerungen unserer Leser in der Zeitung. Schicken Sie uns Ihre Texte.

**Post:** Leser-Redaktion, Postfach 8052, 38130 Braunschweig

**Fax:** (05 31) 3900-610

**E-Mail:** leser-seite@bzv.de

## RAT UND ANTWORT

Seit wieviel Jahren gibt es die Zeitumstellung?

**fragt Inge Siegmann aus Braunschweig: Mein Mann behauptet, die Zeitumstellung besteht seit 28 Jahren, da er 1980 als erstes Jahr zählt. Ich dagegen zähle die Jahre wie Geburtstage und komme auf 27 Jahre. Wieviel sind es tatsächlich?**

Die Zeitumstellung erfolgte in Deutschland das erste Mal Ostern 1980, so dass in diesem Jahr die Uhr zum 28. Mal umgestellt wurde. In Jahren gerechnet sind es allerdings erst 27 Jahre. Es ist ähnlich wie bei den Geburtstagen. Am 27. Geburtstag wird die Vollendung des 27. Lebensjahres gefeiert, zugleich beginnt das 28. Lebensjahr.

Bei der Zeitumstellung zählt allerdings der Tag der ersten Zeitumstellung mit, so dass das erste Jahr mit der zweiten Zeitumstellung endet. Das 27. Jahr, in dem die Uhren in Deutschland umgestellt wurden, endete in der Nacht vom 27. auf den 28. Oktober 2007; dabei handelte sich um die 28. Zeitumstellung. bh

## LESER DICHTEN

Die Rose

Im Herbst verblüht die Rose in ihrer schönsten Pose.

Der Frühling lässt lang auf sich warten, doch dann schau' ich in den Garten.

Erweckt zu neuem Leben, geh'n nun die Knospen auf die Blüten blüh'n schon kurz darauf.

Sie zeigen im Sonnenschein ihr einfaches Glücklichein,

Ihre Blüten schein' in allen Farben und lassen mich an ihnen laben.

Die Rose, steht immer in der schönsten Pose,

Sie steht für die Liebe, sie steht für das Leiden manch' einer mag sie deshalb lieber meiden.

Liebe entsteht und geht zu Grunde durch sie und irgendwie, ist sie doch ein Genie.

Denn unsere Herzen glüh'n Wenn Rosen blühen.

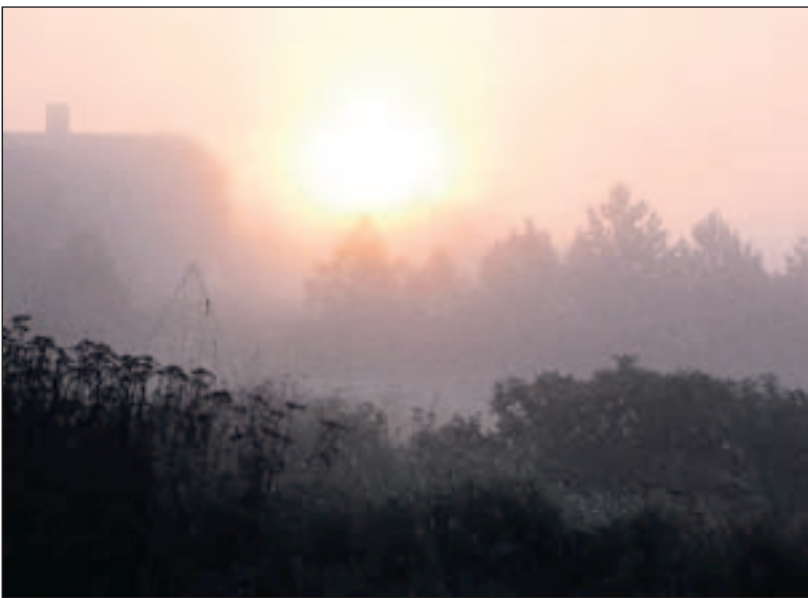
Denn auf ihren Blüten steht geschrieben: „Ich werd dich für immer lieben!“

Sylvana Neydek, Salzgitter-Gebhardshagen

## LESER FOTOGRAFIEREN



Angesichts der trüben Novembertage erinnerte sich Leser Reinhard Kempfer aus Edemissen an seinen Herbsturlaub am Faaker See in Österreich. Dort und am Bohinj See in Slowenien verbrachte er mit seiner Frau Sabine ein paar schöne Herbsttage.



Ein herbstlicher Sonnenaufgang: „Wir waren in Blaavand in Dänemark – ein herrlicher Urlaub“, schreibt Bernd-Erich Fricke, Wolfsburg.



Unterwegs auf dem neu eingerichteten Eulenspiegel-Wanderweg im Elm war in diesen Tagen Leser Bernhard Peschel aus Königslutter.

## SABBAT-TAGEBUCH

### Ein Bierkrug auf dem Oktoberfest im Land des Südwindes

Mein Neffe Manuel und ich bringen Jason frühmorgens gemeinsam zur Schule. Anschließend fahre ich mit ihm zum Regionalflughafen nach Colby.

Mein Freund, der Pilot Ken Bixenman, hat jetzt viel Zeit. Er muss keine Felder mehr mit Düngemitteln besprühen, die Ernte ist eingefahren, und so lädt er uns zu einem Rundflug mit seinem Privatflugzeug über die Prärie ein. Aus 1000 Meter Höhe erkennt man die hügelige Struktur der High Plains besonders gut. Aber auch die Creeks, wie man die kleinen Bachläufe nennt, und die Farmen sind gut aus der Luft zu sehen. Überall dort, wo keine Felderwirtschaft betrieben wird, ist noch ursprüngliche Prärie da, Rückzugsgebiet und Lebensraum für Tiere. Nach einer Stunde landen wir wieder. Es bläst ein warmer Wind aus südlicher Richtung. Das erinnert mich an das, was ich im städtischen Präriemuseum las:

Wir leben hier im einstigen Stam-

mesgebiet der Kansa. Der Staatsname Kansas leitet sich von diesem Indianerstamm ab, übersetzt: People of the Southwind, Menschen des Südwindes. So nannten sie sich einst selbst und bringen sich jedes Jahr mit diesem heißen Südwind wieder in Erinnerung. Menschen kommen und gehen, der Wind bleibt.

Zur Monatsmitte besuchen wir das Deutsche Oktoberfest in Hays/Kansas, dem Zentrum der Wolga-Deutschen in Nordamerika. Meine Güte, was in diesem Land so alles angespült wurde. Menschliches Treibgut der Geschichte. Vor 150 Jahren sind die Vorfahren dieser Farmer aus Russland hier in Kansas eingewandert. Amerika ist wirklich ein Schmelztiegel von Nationalitäten. Mit der Münchener Theresienwiese hat das Oktoberfest aber nur marginale Ähnlichkeiten. Eine große Halle aus Metall wird zum Festzelt, es gibt Quellwasser mit Biergeschmack, also US-Bier, und dazu

Bratwurst, die obligatorischen Hamburger, und man tanzt zu Klängen amerikanisierter Volksmusik. Blasmusik Fehlanzeige. Deutsch hört man wenig. Du bist eben in den USA. Und dennoch weht irgendwie ein Hauch von deutscher Heimat durch die Prärie.

Altes Schmiedehandwerk gibt es ebenso zu bewundern, wie einige alte Trachten. Man gibt sich wirklich Mühe, Tradition an die Kinder zu vermitteln. Die stehen jedoch etwas abseits und telefonieren lieber mit ihren Handys.

Ganz ehrlich: Ein Oktoberfest, wie wir es kennen, ist das nicht. Aber dann der Clou. An einem Verkaufsstand bildet sich eine Menschentraube. Was ist da los? Wir ge-

„Vor 150 Jahren sind die Vorfahren dieser Farmer aus Russland hier in Kansas eingewandert“



**Lothar Kopp (52)**, Referent der Bundeszentrale für politische Bildung, verlebt mit seiner Familie in den USA ein Sabbat-Jahr.

hen neugierig und magisch angezogen dort hin und entdecken den Grund. Es ist ein Bierkrug. Auf der Vorderseite ein Bild mit dem Schriftzug „Unser Papst Benedict“, auf der Rückseite der Spruch „Geben Sie uns an diesem Tag unser flüssiges Brot“.

Dieser Bierkrug ist der absolute Renner. Er geht weg wie warme Semmeln. Doch noch Wies'n-Atmosphäre...

## LESER-BLOG

Machen Sie mit

Nicht alle Texte, die wir von unseren Lesern erhalten, können wir in der Zeitung veröffentlichen. Darum haben wir den Leser-Blog eingerichtet.

Wer für den Leser-Blog schreiben möchte, muss sich zunächst als Benutzer registrieren lassen. Nach erfolgreicher Registrierung erhalten Sie Ihre Zugangsdaten umgehend per E-Mail zugestellt.

Mehr dazu erfahren Sie auf unserer Internetseite: [www.newsclick.de](http://www.newsclick.de)

## HINWEIS

Wir freuen uns über jeden Brief. Leider können wir nur einen Teil der Zuschriften veröffentlichen, wir behalten uns das Recht auf Kürzung vor. Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Bitte geben Sie Ihre Anschrift und Telefonnummer an.